

In der Strafanstalt Lenzburg soll der Personalbestand um rund ein Drittel aufgestockt werden

## **Mehr Sicherheit und mehr Betreuung**

**jb. In der Strafanstalt Lenzburg soll der Personalbestand bis 1992 schrittweise um rund ein Drittel erhöht werden. Eine entsprechende Forderung enthält das Gesamtpersonalkonzept (GPK 85) des Departementes des Innern, das derzeit beim Regierungsrat liegt und gestern von Regierungsrat Victor Rickenbach vorgestellt wurde.**

Als Zielsetzung des neuen Personalkonzeptes nannte Regierungsrat Victor Rickenbach an der gestrigen Pressekonferenz «vor Ort» die Verstärkung des Sicherheitsdienstes an Werktagen. Dazu sollen die Meisterstellen in den diversen Gewerbebetrieben und Werkstätten doppelt besetzt und Insassen, die heute noch an Schlüsselpositionen eingesetzt sind, durch zivile Angestellte ersetzt werden. Um dieses Ziel zu erreichen, muss nach Meinung des Departementes des Innern und der Anstaltsleitung der heutige Personalbestand um 28 1/2 Stellen aufgestockt werden, wobei rund 70 Prozent der neuen Stellen für den Sicherheitsbereich vorgesehen sind. Aus Rücksicht auf den Finanzplan und das Budget wird im GPK 85 eine stufenweise Erhöhung des Stellenplanes von jährlich zwischen vier und sechs Einheiten vorgeschlagen, so dass - die Zustimmung des Grossen Rates vorausgesetzt - das Konzept bis 1992 realisiert werden könnte. Eindeutig im Vordergrund beim neuen Personalkonzept steht nach Rickenbach der Sicherheitsaspekt: Als so genannte Konkordatsanstalt habe die Strafanstalt Lenzburg heute nur noch «gemeingefährliche und rückfällige Straftäter» aufzunehmen, wodurch sich auch der Strafvollzug grundlegend verändert habe. Die personellen Mittel reichten aber weder im Sicherheits- noch im Arbeits- und Betreuungsbereich aus, da es durch die Anforderungen, die der moderne Strafvollzug stelle, mehr Stellen und Posten zu besetzen gelte, als Personal vorhanden sei. Rickenbach wies in diesem Zusammenhang insbesondere auf die Verhältnisse in den ändern Rückfälligenanstalten hin: Während in allen geschlossenen Strafanstalten aus Sicherheitsgründen pro Werkstatt mindestens zwei Meister (in Regensdorf sogar teilweise drei) anwesend seien, müsse «Lenzburg» in fünf grossen Gewerbebereichen mit je 12 bis 18 Insassen noch immer mit bloss einem Vorgesetzten auskommen. Darüber hinaus entstünden vor allem an Wochenenden Vakanzen, die heute nicht mehr verantwortet werden könnten. Sodann muss nach Rickenbach auch der Nachtwächterdienst durch den Einsatz von Doppelpatrouillen verstärkt werden. Aber nicht nur die Sicherheit, auch die Betreuung soll in der Strafanstalt mit der Realisierung des Stellenkonzeptes verbessert werden. Sicherheit und Fürsorge, meinte Anstaltsdirektor Martin Pfrunder, müssten sich im geschlossenen System einer Strafanstalt die Waage halten. Die beiden Fürsorger der Strafanstalt Lenzburg betreuen heute je 90 Insassen (als international anerkannte Faustregel gilt, dass ein Fürsorger rund 60 Insassen betreuen kann); daneben versehen sie in der Strafanstalt Lenzburg noch zusätzliche Nebenaufgaben wie Urlaubsvorbereitung, Besuchsvorbereitung, was zwangsläufig dazu führt, dass im fürsorgerischen Bereich nur noch «Feuerwehrrübungen in Notfällen» geleistet werden können, wie Pfrunder eingestehen musste. All diesen Mängeln soll mit dem GPK 85 Rechnung getragen und der Anschluss an die ändern Strafanstalten hergestellt werden, wie Regierungsrat Rickenbach betonte. In Verhältniszahlen ausgedrückt heisst das insbesondere, dass 1992, wenn das Konzept realisiert ist, auf einen Angestellten der Strafanstalt 1,7 Straffällige entfallen sollen, heute ist das Verhältnis zu 2,3, also weit höher als in ändern vergleichbaren Anstalten.